LSP-PRÜFKARTE

Fünf Fragen zu jeder wiederkehrenden Aufgabe

Jede Situation im Schulalltag lässt sich mit denselben fünf Prinzipien prüfen. Nimm die Karte zur Hand, bevor du eine wiederkehrende Aufgabe ein weiteres Mal so erledigst wie im Vorjahr.

Aufgabe:

1 Zielorientierung

Welches Ergebnis will ich erreichen?

Eine Pflichtaufgabe ist noch kein Ziel. Behalte das übergeordnete Ziel während der gesamten Umsetzung im Blick und wäge den Aufwand für dich und alle Beteiligten bewusst ab.

2 Rekursive Denkweise

Was muss wann fertig sein, rückwärts gerechnet?

Geh vom gewünschten Endergebnis aus und prüfe schrittweise zurück, ob ein gültiger Weg dorthin existiert, bevor du den ersten Schritt machst. Bearbeitungszeiten anderer gehören in die Rechnung.

3 Aufgabenbereinigung

Was behindert mich auf dem Weg?

Ist der Prozess eindeutig beschrieben? Gibt es eine namentlich bekannte Ansprechperson, die für die Aktualität zuständig ist? Weiß auch beim ersten Durchgang jede Lehrkraft sofort, was wann zu tun ist?

4 Adaptives Vorgehen

Was mache ich, wenn Plan A ausfällt?

Methoden und Organisationsformen flexibel an die Situation anpassen, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren: ausweichen, Teile streichen oder das Ziel auf anderem Weg erreichen.

5 Proaktive Transparenz

Wer muss es vorher wissen?

Informiere, bevor jemand nachfragt oder Unklarheiten zu Konflikten führen: über das Konzept, nicht nur über Ort und Zeit. Änderungen sofort weitergeben, gegenüber allen mit einer Stimme sprechen.

Die fünf Prinzipien bilden eine Kette: Du orientierst dich am Ziel, planst von dort rückwärts, entfernst Hindernisse, passt dich flexibel an und informierst frühzeitig. Die Zielorientierung steckt in jedem der anderen vier.

Ergebnis der Prüfung: Was mache ich dieses Mal anders?

DISKUTIERE IM LSP-FORUM

Teile deine Erfahrungen, stelle Fragen und finde weitere Impuls im Forum zum Kapitel 1.1 „Das Lina-Seil-Prinzip“

Zum Forum des Kapitels

CC BY 4.0 · Lina H. Seil
Das Lina-Seil-Prinzip®
lina-seil-prinzip.de

RÜCKSEITE — DAS BEISPIEL DURCHGESPIELT

Der Klassenausflug

So sehen die fünf Fragen an einer Aufgabe aus, die jede Lehrkraft kennt.

1 · Zielorientierung

Einen Ausflug durchzuführen, weil pro Schuljahr einer vorgesehen ist, ist kein Ziel, sondern eine Pflichtaufgabe. Die Fragen lauten: Was sollen die Lernenden an diesem Tag lernen? Geht es um fachliche Bezüge wie die Besichtigung eines Chemiewerks oder um soziale Ziele, etwa das Erleben gemeinsamer Herausforderungen? Und darüber hinaus: Welches langfristige Ziel verfolgt die Schule mit all den Ausflügen von Klasse 5 bis zum Abschluss?

2 · Rekursive Denkweise

Die Schulleitung benötigt den Ausflugsantrag mindestens zwei Wochen vor dem Termin. Rückwärts gerechnet: genehmigter Ausflug am Tag X, Antrag vierzehn Tage davor, davor die Bearbeitungszeit der Schulleitung, davor der Rücklauf der Elterninformationen. Also beginnt die Planung vier bis fünf Wochen vorher. Wer nur die Zwei-Wochen-Frist kennt, erlebt die Ablehnung trotz eingehaltener Frist.

3 · Aufgabenbereinigung

Der Antrag stammt aus grauer Vorzeit. Erfahrene Kolleg:innen wissen: „Punkt 3 kannst du ignorieren, der gilt nicht mehr.“ Wer den Vorgang zum ersten Mal durchläuft, investiert unnötig Zeit. Die Prüffrage richtet sich deshalb nicht gegen das Formular, sondern auf die Struktur: Wer ist für die Aktualität zuständig?

4 · Adaptives Vorgehen

Der Ausflug zum Teambuilding im Stadtpark wird durch eine Demonstration blockiert. Jetzt entscheidest du: Weichst du an einen anderen Ort aus? Fallen die geplanten Aktivitäten weg? Lässt sich das Ziel mit anderen Methoden erreichen? So triffst du situativ die richtige Entscheidung, statt an einem Plan festzuhalten, der unter diesen Umständen scheitern würde.

5 · Proaktive Transparenz

Der Ausflug in den Freizeitpark dient einer Schnitzeljagd in Kleingruppen. Eltern und Schulleitung, die davon nichts wissen, hören nur „Freizeitpark“ und damit „nur Spaß“. Informiere frühzeitig über das pädagogische Konzept, nicht nur über Ort und Zeit, gib Planänderungen sofort an Elternvertretung und Schulleitung weiter und sprecht als begleitende Lehrkräfte mit einer Stimme.

Grundlage: Das Lina-Seil-Prinzip, Kapitel 1.1 („Fünf Prinzipien — ein System“ und „Wie die Prinzipien zusammenspielen“). Fachliche Bezüge des Kapitels: Weinert (2001), Backward Design nach Wiggins & McTighe, Mintzberg (1979), Nissinboim & Naveh (2018), Hatano & Inagaki (1986), Epstein & Sanders (2006).

Vorderseite und Rückseite doppelseitig auf A5 drucken und laminieren. Weitere Materialien zum Kapitel im LSP-Forum: lina-seil-prinzip.de

CC BY 4.0 · Lina H. Seil Das Lina-Seil-Prinzip® lina-seil-prinzip.de